



11 Tramschiene – Ichner Wald
Die Tramschienen entsprechen der ehemaligen Bahntrasse der Schmalspureisenbahn "Entenkörper" zwischen Kehl - Ottenheim - Seelbach. Die Bahn war von 1894 bis 1959 in Betrieb.



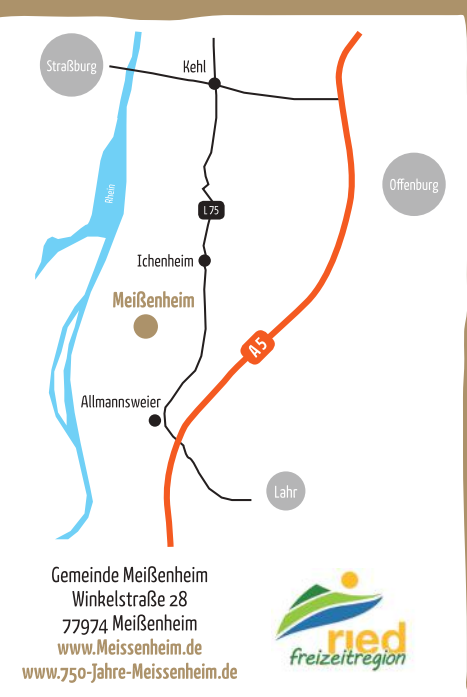
12 Heidegrab
Bei Ausgrabungsarbeiten 1886 wurden acht Bestattungen aus der frühen Eisenzeit 800 – 400 v. Chr. geborgen. Die Grabstellen enthielten sehr schmackvolle Grabbeigaben. Da die Bestatteten ungetaufte oder ungläubige im christlichen Sinn waren, sprach man vom Heidengrab.



13 Hexebruck
Das Heidengrab galt zusammen mit der Hexebruck als unheimlicher Ort, den man zur Nachtzeit meiden sollte. Man erzählte sich, dass hier um Mitternacht eine schlanke Frauengestalt erschien – "D'wiss Madame". Ihre schauerlichen Klagelaute galten dem fernen Geliebten, auf dessen Rückkehr sie jedesmal aufs Neue – vergeblich – hoffte.



14 Schwertfund
Der Fund eines Bronzeschwertes im Gewann Furtschlag aus der Hügelgräberbronzezeit (1600 – 1200 v. Chr.) belegt die ersten Spuren menschlicher Siedlung auf Meißenheimer Gemarkung.



15 Schwohhäuser – Muckethal
Zwischen den Fluren "Schwohhäuser" und "Im Spitz" befand sich um 1861 noch ein Waldstück von ca. 7 ha welches zur Befuerung von Brennöfen zur Herstellung von Backsteinen gerodet wurde.



16 'S Hexehiesel
Die Hütte im Lahrer Wald wird im Volksmund "Hexehiesel" genannt. Sie diente als Schutzhütte für Waldarbeiter. Da sie so einsam im Wald steht, erzählten die Erwachsenen früher den Kindern, dass dort eine Hexe wohne. Im Zuge der Straßenerneuerung und Herstellung des Radwegs wurde sie 2010 zu einem Rastplatz erweitert.



17 Dreibannstein
Ein Zeichen für Herrschafts-, Besitz- und Rechtsgrenzen. Der Grenzstein wurde 1761 gesetzt, zuvor der Grenzverlauf vermessen und 1844 erneut bestätigt. Er zeigt die Gemarkungsgrenze der früher selbständigen Gemeinden Meißenheim, Kürzell und Ottenheim.



19 Der Tullastein RM Nr 73
ist ein sogenannter Rheinmarkstein und wurde im Rahmen der Vorplanungen für die Rheinkorrektur nach den Plänen von Oberst Johann Gottfried Tulla zur Sicherung und nachvollziehbaren Festlegung der Gemarkungsgrenzen gesetzt. Er diente als Peilpunkt der Kirchenlinien.



18 Entenkörper
Der "Entenkörper" verband die Orte Kehl, Lahre und Seelbach als Personen- und Güterzug. Am 09. September 1944 wurde die Bahn auf der Strecke zwischen Ottenheim und Meißenheim durch Fliegerbeschuss schwer getroffen. Viele Verletzte und 11 Tote waren zu beklagen.

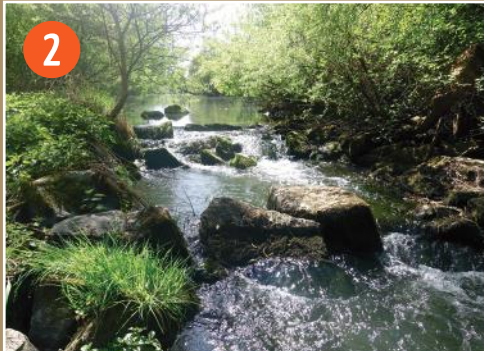


20 Andreseweiher
ist der Überrest des Lehen-Rhein-Arms. Hier brach einst bei Extremhochwasser mehrfach der Schutzdamm, das Dorf wurde von hier überflutet. Er ist mittlerweile fast verlandet und von der Rheinaue abgehängt.



1 Flucht und Auswanderung

Am alten Pfahl, ehemals Schifflanlegestelle am Rheinhauptarm, schifften sich im 19. Jahrhundert die Auswanderungsentschlossenen über Straßburg nach Amerika ein. Zwischen 1817 und 1889 verließen über 270 Bürger Meißenheim.



2 'S Faschinat – Ausleitungwehr auf der Kirchenlinie

Aus zusammengebundenen und beschwerten Weidenruten und Reißigbündeln (Faschinen) wurde nahe der Ottenheimer Gemarkungsgrenze ein Damm errichtet, der durch den Mühlbachkanal der neuen Mühle (1837) in Meißenheim seit 1841 das Rheinwasser zuleitete.



3 'S Rollwässerle

war einst eine seichte Wasserdurchquerung, eine Furt, die als kürzeste Verbindung zur Rheinfähre in Ottenheim genutzt wurde um die Heuwiesen der Meißenheimer Au zu erreichen.



4 An dr Furt

An Weihnachten 1999 fällte der Wintersturm Lothar eine Vielzahl von Pappeln. Eine der größten Exemplare hat im Geländer einen bleibenden Eindruck hinterlassen.



5 D' Missner Au

Bis 1919 erstreckte sich die Meißenheimer Gemarkung auch auf die westliche Rheinseite (heute Elsaß). Die sogenannte Meißenheimer Au war ein nutzbares Weide- und Waldgebiet.



6 'S Missner Rhinhus

Das Wohnhaus des Rheinwärters, der den Zustand des Rheindamms überwachte und die Instandhaltungsmaßnahmen des Damms leitete. Das Haus stand auf der Ichenheimer Gemarkung und musste 1969 dem Bau des neuen Hochwasserdamms weichen.



Legende

- Jubiläumsrundweg
- Historische Punkte
- Rastplatz
- WoMo-Park

Gesamtlänge des Rundwegs: 26 km
Land- und forstwirtschaftliche Wege

Stand: Mai 2017

© Christoph Gallus, Hohberg



7 D' Schollehitt

Meißenheims Festplatz im Grünen. Der Name begründet sich aus den Inseln im alten Rheinverlauf, die Schollen oder Köpfler genannt wurden. Bis 1999 stand hier ein Fachwerkhäuschen, welches als Schutzhütte und zeitweise als "Sozialwohnung" diente. Nach dem Orkan Lothar musste diese neu aufgebaut werden.



8 Brunnewassergrund – ein tauber Gießen

ist Meißenheims größter Grundwasser-austritt. In den Quelltopf ergießt sich sauerstoffarmes ("taubes") Brunnenwasser = Trinkwasser. Es fließt nach Osten ab und mündet als sogenannter "Erster Gumpen" beim Gardesteg in den Mühlbach.



9 Gardesteg

Einst aus Holz gebaut, in den 1980ern in Beton erneuert, überbrückt der Gardesteg den Mühlbach vor dem Zusammenfluss mit dem "Ersten Gumpen". Sein Name soll auf die Erbauer, die napoleonischen Militär-"Garden", zurück gehen.



10 Missner Kirch

Mit ihrem imposanten Kirchenschiff, der Silbermannorgel und dem weithin sichtbaren Turm ist sie das Wahrzeichen unseres Dorfes und gilt als barockes Kleinod am Oberrhein. In 2016 feierte die evangelische Kirche "Deo-trium" ihr 250-jähriges Jubiläum.

Die Geschichte von Meißenheim

- 5000 v.Chr. Funde aus der Jungsteinzeit (Fundort: Gewinn Hub oder Höfel).
- 1600 bis 1200 v.Chr. Schwertfund aus der Bronzezeit (Fundort: Gewinn Furtschlag).
- 1267 erste urkundliche Erwähnung von Meißenheim als Besitzung der Geroldsecker; Wechsel des Besitzrechts an die Adligen von Hattstatt und dann derer von Rathsamhausen.
- 1464 die Rathsamhausen verkaufen Meißenheim für 1400 Gulden an die adlige Familie Wurmser zu Vendenheim.
- 1542 Ritter Bernhard Wurmser (Großneffe des Käufers) wird an der Kirche zu Meißenheim bestattet.
- 1766 Weihung der neuen Kirche zu Meißenheim „Deo Trium“ / „Dem dreieinigen Gott“.
- 1771 Johann-Wolfgang von Goethe und Friederike Brion lernen sich in Sessenheim kennen und lieben.
- 1776 Fertigstellung der Silbermann-Orgel in der Meißenheimer Kirche
- 1805 Friederike Brion kommt nach Meißenheim.

- 1805 Meißenheim wird badisch und verliert damit seine linksrheinischen Gebiete
- 1813 Friederike Brion wird an der rückwärtigen Seite der Kirche bestattet und bleibt bei der Dorfbewohner als die „gute Tante“ in bester Erinnerung.
- 1872 Vermessungsarbeiten von Tulla zur Rheinbegradigung in Meißenheim beendet.
- 1886 Öffnung eines Hügelgrabes im Gewinn Langenroth („Heidengrab“)
- 1951... in der Nachkriegszeit besucht der Friedensnobelpreisträger Prof. Dr. Dr. Albert Schweitzer Meißenheim und spielt auf der Silbermann-Orgel.
- 1972 Gemeindereform in Baden-Württemberg: Meißenheim und Kürzell verbinden sich zur Gemeinde Meißenheim und dem Ortsteil Kürzell (01. Januar 1972).
- 1991 Meißenheim erhält die Auszeichnung „Pferdefreundliche Gemeinde“.
- 2013 Gemeindepartnerschaft mit Sessenheim/Elsass (200. Todestag von Friederike Brion).
- 2016 250-jähriges Kirchenjubiläum.
- 2017 750-jähriges Gemeindejubiläum (ca. 4.200 Einwohner)